

Abstracts Workshops Studientag 2014

A. Ulrike A. Kaunzner (Ferrara)

Untertitelung als Unterrichtsgegenstand:

Ein handlungsorientierter Ansatz mit vielschichtigem Lernpotential

Bei der Untertitelung, also der audiovisuellen Sprachübertragung, handelt es sich um einen Sonderfall der Übersetzung. Hier ist eine doppelte Aufgabe zu bewältigen: zum einen die Übertragung von gesprochener in schriftliche Sprache und zum anderen die Reduzierung des Gehörten auf das Wesentliche. Das schriftsprachliche Produkt muss dabei der mündlichen Form im Film (Soziolekt, Dialekt etc.) gerecht werden. Diese bereits *intra*lingual anspruchsvollen Schritte (z.B. beim Untertiteln von Filmmaterial für Hörgeschädigte oder DaF-Lernende) werden bei der *inter*lingualen Untertitelung um das Übertragen in die Zielsprache erweitert. Die Übersetzung muss zudem an die Zielkultur angepasst werden, was auch das Erkennen potenzieller kulturbedingter Missverständnisse abverlangt, sei es auf verbaler, paraverbaler oder nonverbaler Ebene.

Das übergeordnete sprachdidaktische Ziel ist die Entwicklung eines fundierten Sprachgefühls. Die Untertitelung verlangt den Lernenden neben der reinen „Übersetzung“ u.a. folgende Fähigkeiten ab: das Erkennen von Redundanz, das Einhalten von Kohärenz im Register und „Stil“, die Fähigkeit zu paraphrasieren, reduzieren, substituieren. Hierbei soll das „Zwischen-den-Zeilen-Gesagte“ der Filmdialoge (der jeweilige Subtext) erkannt werden.

Im Workshop wird eine Unterrichtseinheit vorgestellt (und in Teilen selbst ausprobiert): die Untertitelung einer Filmszene unter Verwendung der Software *Aegisub*, die online frei zugänglich ist (Windows und Mac). Das Vorgehen erfolgt in zwei Schritten, wobei grundlegendes kommunikationstheoretisches Wissen vorausgesetzt wird (z.B. das Situationsmodell nach H. Geißner, das Vier-Seiten-Modell nach Friedemann Schulz von Thun) und auch interkulturelle Beschreibungs- und Analysetheorien bekannt sein sollten. (Im Workshop wird dieses Wissen kurz aufgefrischt.)

Schritt 1 (intra-linguale Übertragung): In der Filmszene sollen die den Filmdialogen zugrundeliegenden Subtexte erfasst und paraphrasiert werden, wobei das Vier-Seiten-Modell als Werkzeug herangezogen wird.

Schritt 2 (interlingual/interkulturelle Übertragung): Das Gespräch wird (unter Berücksichtigung der erkannten Subtexte) in die Fremdsprache übertragen. Hierbei wird auf Kohärenz im Stil und auf kulturspezifische Elemente geachtet.

Organisatorischer Hinweis:

Wenn möglich, sollten die Teilnehmer den eigenen Laptop mitbringen (so dass jeweils 2 oder 3 Personen an einem Gerät arbeiten können), auf dem sie bereits die entsprechende Software installiert haben: <http://www.aegisub.org/downloads/>

B. Gabriele Patermann (Bari)

Deutsch lernen mit Musikvideoclips

Das Betrachten von Musikvideos auf Internetportalen wie *YouTube* erfreut sich großer Beliebtheit und hat vor allem in der Lebenswelt von Jugendlichen einen festen Platz. Im Fremdsprachenunterricht sind Videoclips auf vielfältige Weise einsetzbar und können zu einer produktiven und kreativen Auseinandersetzung mit sprachlichen und landeskundlichen Inhalten genutzt werden. Im Workshop werden zunächst Ideen für die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten von Musikvideoclips im DaF-Unterricht gesammelt und bereits didaktisierte Beispiele diskutiert. Anschließend werden in Kleingruppen eigene Didaktisierungsvorschläge erarbeitet und dem Plenum vorgestellt.

C. Ulrike Simon (Bari)

(Stereo)Typisch deutsch: Werbespots im DaF-Unterricht

In der Forschung zur Interkulturellen Kommunikation wird häufig auf den Einfluss verwiesen, den Stereotype auf Eigen- und Fremdwahrnehmungsprozesse haben, sowie auf die Konsequenzen, die sich daraus für fremdkulturelle Kontaktsituationen ergeben. Dank dieser Erkenntnisse gilt es als eines der erklärten Ziele des interkulturell ausgerichteten Fremdsprachenunterrichts, Lernende für Formen stereotyper Eigen- und Fremdwahrnehmung zu sensibilisieren, um diese - soweit möglich - zu überwinden.

Der Workshop sieht drei Phasen vor: Einführend werden die Teilnehmenden mit Frage- und Problemstellungen der Stereotypenforschung vertraut gemacht. Im Anschluss daran werden in Gruppenarbeit verschiedene Werbespots mithilfe eines Fragenkatalogs analysiert sowie Vorschläge zu ihrer Didaktisierung entworfen. Die Ergebnisse werden von den Gruppen abschließend im Plenum vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Ziel der Veranstaltung ist es,

- die Bedeutung von Stereotypen für die Eigen- und Fremdwahrnehmung kritisch zu reflektieren,
- auf die Verbreitung und Nutzung von Stereotypen in der Werbung aufmerksam zu machen,
- Konzepte zu entwickeln, wie Werbespots, die mit Stereotypen arbeiten, für den DaF-Unterricht genutzt werden können, um interkulturelles Lernen zu fördern.

D. Grazia Zagariello (Bari / Iend)

Digitale Visualisierungen im *Flipped Classroom*

Der Einsatz von interaktiven Whiteboards und unterschiedlichen digitalen Tools verlangt neue Unterrichtsmethoden und Lernumgebungen, um besonders junge Lerner zu motivieren oder sogar zu begeistern. Weltweit experimentieren viele Schulen ein neues Konzept des Lernens, den so genannten *Flipped Classroom* (Umgedrehtes Klassenzimmer). Es handelt sich darum, den üblichen Unterrichtsablauf umzudrehen, indem die Phasen der Vermittlung und der Anwendung vom Lernstoff umgekehrt werden, d.h. Visualisierungen in Form von PPT-Präsentationen, Verdeutlichungen grammatischer Strukturen oder Inputs für weitere Vertiefungen im Unterricht werden als Lernmaterialien zur Verfügung der Schüler gestellt, die Schüler schauen sich zu Hause Lernvideos an und stabilisieren die erworbenen Kenntnisse im Unterricht durch Übungen. Im Workshop werden die Grundprinzipien des *Flipped-Classroom-Konzepts* vorgestellt, Vor- und Nachteile diskutiert und Praxisbeispiele gezeigt.

E. Gerdis Thiede/Susanne Roth (Goethe-Institut Rom)

Robert Louis Stevenson und Henning Wagenbreth: Der Pirat und der Apotheker.

Zwei Autoren, zwei Künstler und eine Schulausstellung

Seit einigen Jahren bietet das Goethe-Institut Italien thematische Ausstellungen von zeitgenössischen Künstlern für Schulen und Gemeinden an, die kostenlos ausgeliehen werden können. Nach anfänglichem Zögern stellte sich wachsende Begeisterung für dieses Angebot ein. In diesem Seminar wird über das Ausstellungsangebot informiert und es werden die Möglichkeiten illustriert, wie eine Schule eine Ausstellung vor Ort organisieren kann.

Sprache und Kultur sind eng miteinander verwoben – dieses Ausstellungsangebot ist eine Chance mehr, Schüler (und Eltern) in die faszinierende Welt der Kunst, Sprache und Literatur zu führen.

Zu Beginn des Workshops erhalten Sie eine Übersicht zu Schulausstellungen, die das Goethe-Institut anbietet, und den damit verbundenen organisatorischen Aspekten. Im Detail bekommen die Lehrer anschließend klare Informationen zur Schulausstellung *Der Pirat und der Apotheker* von Robert Louis Stevenson und Henning Wagenbreth. Sie erfahren dabei, wie sie diese Ausstellungen bestellen und an ihre Schulen holen können und vor allem, wie sie damit arbeiten können. Deshalb werden Vorschläge zu didaktischen Ansatzpunkten angeboten und Arbeitsaufträge gegeben, um gemeinsam im Workshop

konkrete Vorschläge zu erarbeiten.

Diese Ausstellung zu organisieren stellt eine besondere Herausforderung dar, nicht nur für das Goethe-Institut, sondern auch für die Lehrer, die sich damit befassen. Es handelt sich nämlich um drei Kulturen, die hier einbezogen sind. Die großen Ausstellungstafeln tragen italienische Texte, doch gleichzeitig gibt es eine Miniausstellung mit deutschsprachigen Textauszügen. Die englischen Originaltexte von Stevenson sind unter anderem über die Website des Goethe-Instituts zugänglich. Die Arbeit mit den Schülern geschieht auf Deutsch. Es ergibt sich, dass die Arbeitsaufträge fächerübergreifend gestellt werden können, wobei die drei Sprachen (Italienisch – Deutsch – Englisch), Literatur und Kunst miteinbezogen werden. Das Seminar richtet sich zwar in erster Linie an Deutschlehrer, bietet aber auch Englisch-, Italienisch- und Kunstlehrern die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Kollegen interdisziplinär zu arbeiten und ein Projekt für ihre Klassen zu entwerfen.

Zielsetzungen des Workshops sind zunächst praktische Hinweise, wie, wo und wann man diese Ausstellung einsetzen kann und wie Lehrer die Arbeit damit praktizieren können. Dabei werden die Vorarbeit im Klassenzimmer, der Ausstellungsbesuch und die Nacharbeit mit den Schülern berücksichtigt. Neben Informationen und konkreten Vorschlägen, die dazu gegeben werden (Buchtrailer vor der Ausstellung, ein Suchspiel für Schüler, laminierte Zeichnungen, Kärtchen, Originalzeichnungen, Wäscheleine mit Bildern, Bücher etc.), ist jedoch zentrales Anliegen, dass sich die Lehrer im Workshop damit auseinandersetzen und in Gruppenarbeit Modelle für Klassen ausarbeiten, wobei sie die konkrete Situation an ihren Schulen, ihren Erfahrungswert und ihre Projektfähigkeit ins Spiel bringen.

Die Vorgehensweise der zweistündigen Veranstaltung ist deshalb zunächst einführend und informativ im Plenum gestaltet, bietet dann Workshops mit verschiedenen Arbeitsaufträgen nach Wahl und einen gemeinsamen Abschluss, in dem jedem Vorschlag Rechnung getragen wird und die Lehrer für die Realisierbarkeit der Ausstellung an ihrer Schule konkrete Vorschläge mitnehmen können.

Jeder interessierte Seminarteilnehmer erhält kostenlos folgende Bücher:

Moral Emblems & other Poems written and illustrated by Robert Louis Stevenson - enthält

auch *Rob and Ben: or the Pirate and the Apothecary* Deutsch und Englisch

Robert Louis Stevenson, Henning Wagenbreth, *Il Pirata e il Farmacista*

F. Pasquale Gallo (Bari)

Romanzo e fumetto: il caso Christian Kracht e Hugo Pratt

Il workshop intende proporre all'attenzione dei partecipanti le implicazioni didattiche per una lezione interculturale di letteratura tedesca. Basata sull'intertestualità che si riscontra tra le storie narrate graficamente da Hugo Pratt e un recente romanzo di Christian Kracht ambientato nei Mari del Sud ai primi del '900, la proposta indagherà sul rapporto tra fumetto e narrazione scritta. In particolare si esaminerà l'influenza della narrazione per immagini sui registri linguistici, l'impatto dell'immaginario disegnato con le immagini e gli accadimenti raccontati, il rapporto tra personaggi storici e personaggi di fantasia inseriti nel romanzo e infine la discussa appartenenza letteraria del giovane autore alla *Popliteratur* tedesca dei primi anni del nuovo millennio e più indietro alla *pop art* americana degli anni '60.

G. Maurizio Pirro (Bari):

***I Visual Studies* e le loro applicazioni nella didattica della letteratura tedesca**

Il “visual turn” è un'espressione particolare della cosiddetta “svolta antropologica” prodottasi nello studio delle forme finzionali al più tardi a partire dagli anni Ottanta del secolo scorso. La visualità implicita in un testo letterario tocca innanzi tutto gli intrecci tra letteratura e arti figurative. Si tratta evidentemente dell'ottica più tradizionale e familiare allo storico della cultura, che chiama in causa il patrimonio di conoscenze storico-artistiche degli autori, la loro cultura visuale nella misura in cui questa abbia come oggetto prodotti ad alto livello di codificazione formale. Le capacità visuali degli scrittori si esercitano inoltre nella costruzione della dimensione spaziale del testo. Per intenderne le linee fondamentali, è necessario estendere lo sguardo molto al di là delle arti figurative e includere l'esperienza visuale dello spazio naturale e urbano, l'influenza di dispositivi ottici, nonché le tecniche di

configurazione del testo stesso secondo criteri metatestuali organisiert sulla loro evidenza visuale. Nel workshop si daranno esempi concreti sul rilievo della visualità in letteratura e si rifletterà sulle possibili applicazioni didattiche.

H. Brigitta Flau (Bari)

Visualisierung im interkulturellen Übersetzungsunterricht

In einem Einführungsteil soll die Bedeutung und Rolle von Übersetzungsübungen im Sprachunterricht geklärt werden. Dazu werden wir Unterrichtserfahrungen sammeln.

In einem zweiten Teil werden wir uns mit der Prototypensemantik (Eleanor Rosch) und der *Scenes- and -frames* -Semantik (Charles Fillmore) beschäftigen. Was können sie für den Unterricht (und den Übersetzer) leisten? Beide Theorien beschäftigen sich mit Visualisierungen, wobei Fillmore mit seinen „Scenes“ noch einen Schritt weiter geht. Rosch beschreibt, wie sprachliches kategoriales Denken entscheidend von unseren Erfahrungen bestimmt wird. Sie führen dazu, dass Kategorien einen Kern und unscharfe Ränder haben. Charles Fillmore bringt Dynamik in diese Vorstellungen. Wörter (*frames*) werden bei ihm nicht isoliert gesehen, sondern als Rahmen für eine Handlung. Z.B. ruft das Verb ‚schreiben‘ nach Fillmore prototypische Vorstellungen hervor wie Stift/ Kugelschreiber, ein Blatt Papier – heute vielleicht eher eine Tastatur und einen Bildschirm.

Während es in den 70er Jahren, als diese Theorien sich gegen die strukturalistische Semantik wendeten, noch empirischer Untersuchungen bedurfte, um Prototypen zu definieren, können wir heute auf Quellen wie Suchmaschinen, digitale Wörterbücher und Korpora zurückgreifen, um einigermaßen zuverlässige Ergebnisse zu erhalten. Diese Hilfsmittel sind für Übersetzer unentbehrlich und können von unseren Schülern/ Studierenden genutzt werden, um sich auch als Sprachanfänger einen Überblick über akzeptable Übersetzungsergebnisse zu verschaffen.

Ein konkretes Beispiel zu einem relativ häufig auftretenden Fehler bei Übersetzungen aus dem Italienischen: Wenn ich in einem kürzlich erschienenen Reiseführer für Bari den Originalsatz „Le tele e gli altari manifestano gusto e stile di periodi differenti“ übersetzt sehe mit „Die Gemälde und Altäre zeigen den Geschmack und Stil von verschiedenen Perioden.“ (*Bari durchwandern, GELSOROSSO, Übersetzung von Antonio Aloisio*), dann hat der Übersetzer sich wenig Gedanken dazu gemacht (oder es fehlt ihm an praktischer Erfahrung), welche Assoziationen Deutsche bei dem Wort „Periode“ haben (zumindest, wenn es nicht im Zusammenhang mit „chemisch“ oder anderen eindeutig charakterisierenden Adjektiven verwendet wird). Wenn ich bei *google search* die Begriffe „Geschmack“ und „Periode“ eingabe, dann erhalte ich als Ergebnisse: „Verändert Periode den Geschmack der Muttermilch?“ oder „Bitterer Geschmack im Mund vor und während der Periode“.

Der dritte Teil des Workshops besteht aus praktischen Übungen und Beispielen: wie beeinflusst Sprache (und Übersetzung) die Bilder in unserem Kopf? Wie lassen sich *Hotwords* und *Hotspots*, die eng an ihren kulturellen Kontext gebunden sind, übersetzen und welche Bedeutung haben sie für die kulturelle und sprachliche Sensibilisierung unserer Schüler bzw. Studierenden?

Zum Abschluss werden wir in einer Plenumsdiskussion sehen, ob und wie sich die Meinungen, die zu Beginn des Workshops zur Bedeutung von Übersetzungsübungen geäußert wurden, verändert haben.